



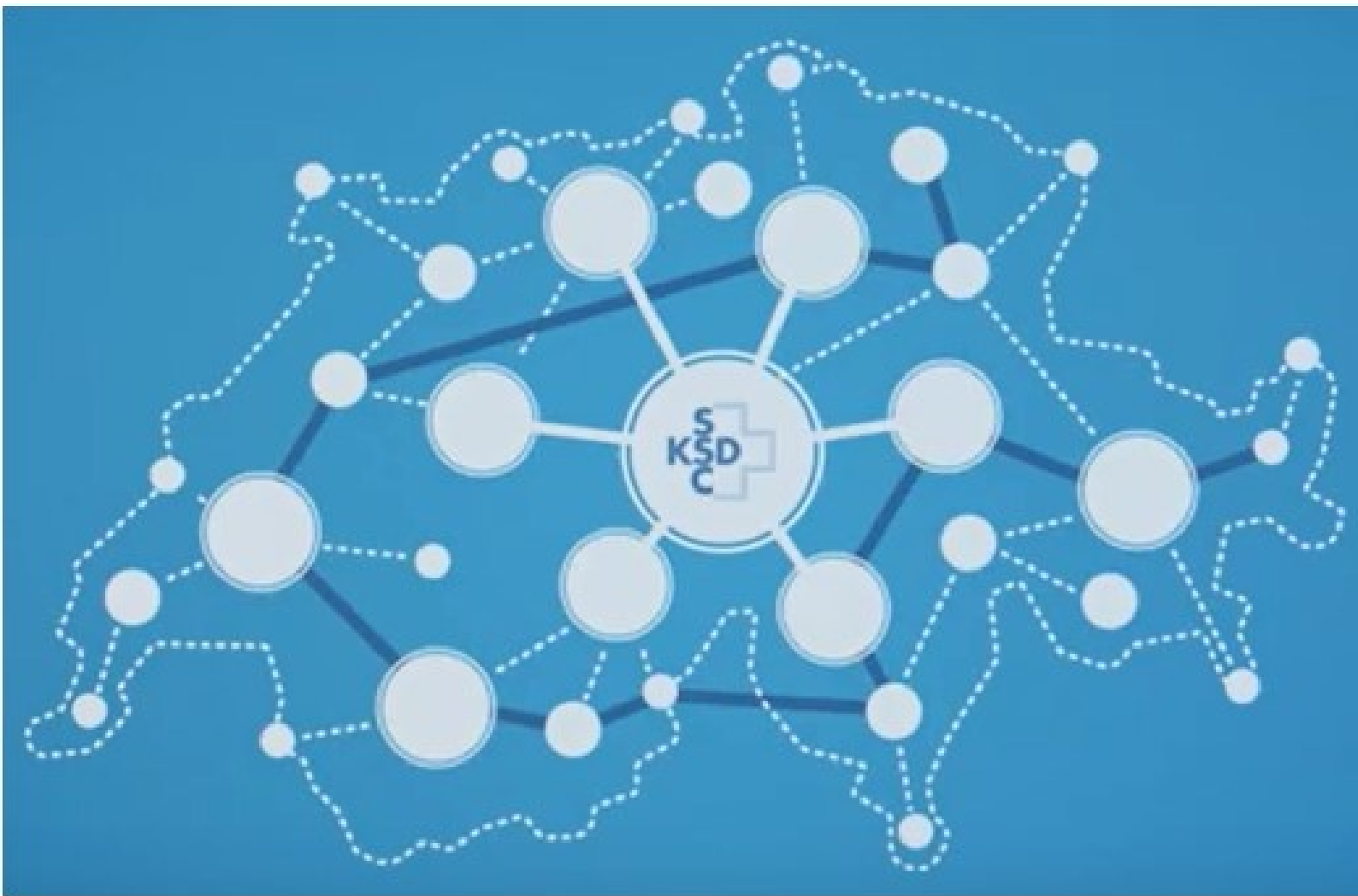
Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Der Beauftragte des Bundesrates  
für den Koordinierten Sanitätsdienst KSD



# Jahresbericht 2017 / Ziele 2018

Koordinierter Sanitätsdienst (KSD)



Koordinierter Sanitätsdienst (KSD)  
Geschäftsstelle KSD  
Worbentalstrasse 36, 3063 Ittigen  
Tel. +41 58 464 28 42, Fax +41 58 464 27 44  
info-ksd@vtg.admin.ch, www.ksd-ssc.ch

## Inhaltsverzeichnis

3	<b>Rückblick und Zielsetzung</b>
4	<b>Schwerpunktt Themen</b>
4	Sanitätsdienstliches Koordinationsgremium (SANKO)
6	Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN)
7	Redaktionskommission KSD
8	ABC-Dekontamination von Personen
9	Fachgruppe Schulung KSD
10	Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis (SFG)
12	Informations- und Einsatz-System IES
14	<b>Netzwerk-Plattformen</b>
14	Informationsrapport KSD
14	Key-Accounting
16	<b>Aktuelle Projekte</b>
16	Campus KSD
16	Ärzte-Pool SRK/KSD
16	Blue Screen Switzerland (BSS)
17	Ausbildung Psychologische Nothilfe auf Stufe Bund
17	Geschützte Spitäler «aktiv mit Sonderstatus KSD»
18	<b>Verteiler</b>

## Rückblick und Zielsetzung



Schlagworte wie Terrorismus, Cyber-Krieg, weltweite Konfliktzonen, politische Unstabilitäten und Naturkatastrophen prägten das vergangene Jahr. Allenthalben entstand Unsicherheit im Umgang mit politischen Veränderungen (Präsidentenwahl in den USA, offensives bis aggressives Auftreten Russlands, konfrontative Politik Nordkoreas und Irans, Bürgerkrieg in Syrien, strategische Unsicherheit in Europa und Druck auf die NATO). Cyberrisiken machen auch die Schweiz verwundbar und dienen als politisches Druckmittel. Momentan ist zwar keine Migrationswelle vorhanden, könnte aber lageabhängig zu einem Risiko werden. Fundamentale Verschiebungen haben das Umfeld der Schweiz deutlich unsicherer gemacht. Wir müssen deshalb weiter dafür besorgt und vorbereitet sein, diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Diese Entwicklungen bestätigen uns ohne Wenn und Aber die Notwendigkeit unseres Auftrages!

### Rückblick auf Aktivitäten 2017

- Die IES-Strategie 2015-2025 wird für das Vorhaben «Weiterentwicklung IES» schrittweise umgesetzt.
- Die «Unité de doctrine» im Rahmen der sanitätsdienstlichen Führung Grossereignis (SFG) ist abgeschlossen, die Steuerungsgremien sind institutionalisiert und die SFG-Kurse in nachhaltiger Form sichergestellt.
- Das sanitätsdienstliche Koordinationsgremium (SANKO) hat mit der Teilnahme an der Gesamtnotfallübung (GNU 17) seinen Belastungstest mit Bravour bestanden und optimiert seine Vorgaben für eine einheitliche Handhabung der Grundsätze in der Notlage weiter.
- Das Nationale Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN) führte erstmals einen internationalen Kongress zum Thema «Psychologische Nothilfe bei Kindern und Jugendlichen» durch, um die Zusammenarbeit der nationalen und internationalen Organisationen für psychologische Nothilfe in diesem Bereich zu fördern.

- Die Redaktionskommission KSD hat mit den Ausgaben «Infektionen – unterschätzte Bedrohungen» und «Chirurgie: kurze Entscheide – langes Nachdenken» bedeutende aktuelle Schwerpunkte thematisiert. Die Fachgruppe Schulung KSD hat im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit Ausbildungsinstitutionen im Spital- und Rettungsbereich eine «KSD-Lektion» implementieren können.
- Das webbasierte IT-Tool «Blue Screen Switzerland» (BSS) hat seine Feuertaufe anlässlich der GNU 17 ebenfalls erfolgreich bestanden. Im Frühjahr 2018 wird BSS landesweit einem Test unterzogen.
- Das Kompetenzzentrum für Militär- und Katastrophenmedizin (Komp Zen MKM) hat mit Prof. Dr. med. Zeno Stanga einen sehr versierten Dekan verpflichten können.
- Der Informationsrapport KSD war ein voller Erfolg. Nebst informativen, hoch interessanten Referaten konnte das Netzwerk gepflegt und weiter ausgebaut werden.
- Die Ausbildung Psychologische Nothilfe auf Stufe Bund konnte mit einer Taskforce weiterhin sichergestellt werden.

Nach 10-monatiger Freistellung konnte ich am 1. Oktober 2017 meine Funktionen als Oberfeldarzt und Beauftragter KSD wieder antreten. Resilienz war eine der wichtigsten Voraussetzungen, diese Herausforderung zu bewältigen. Meine Familie gab mir viel Halt und Kraft – sie ist das wertvollste Gut, das wir haben.

Der Koordinierte Sanitätsdienst will auch weiterhin mit vollem Elan und Engagement dafür besorgt sein, sein KSD-Netzwerk zu verstärken und sich den mannigfaltigen Herausforderungen zu stellen. Auch dank Ihrer zielorientierten Unterstützung werden wir effizient und erfolgreich unseren gemeinsamen Auftrag erfüllen können.

Der Beauftragte des Bundesrates  
für den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD)

Dr. med. Andreas Stettbacher

## Schwerpunktt Themen

### Sanitätsdienstliches Koordinationsgremium (SANKO)

Das SANKO unterstützt und berät den Beauftragten KSD in allen sanitätsdienstlichen Fragen, Belangen und Aufgaben. Bei besonderen und ausserordentlichen Lagen koordiniert das SANKO die Durchführung von sanitätsdienstlichen Einsätzen interkantonal und mit Dritten.

Anlässlich des SANKO-Meetings vom 8. März 2017 wurden die Ergebnisse der Erhebung der kantonalen sanitätsdienstlichen Mittel zur Bewältigung von Grossereignissen vorgestellt.

Aufgrund der Umfrageergebnisse lässt sich schweizweit eine ausreichende materielle Abdeckung an "Katastrophenmaterial" folgern. Es gibt wohl regionale Unterschiede in der materiellen Abdeckung, aber die interkantonale Zusammenarbeit funktioniert. Aufgrund dieser Situation wird die Vorratshaltung für das militärische KASANDET-Material auf die militärischen Bedürfnisse reduziert. Besonders zu beachten sind die Anforderungen an die gesteigerten Lagerbedingungen für Sanitätsmaterialien.

An der Gesamtnotfallübung (GNU) im Kernkraftwerk Mühleberg wurde der Kernstab SANKO während zwei Tagen beübt. Dies bot die Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit gewissen Kantonen und die aktuellen Strategien zur Bewältigung eines solchen Szenarios zu testen.

Die Übung zeigte den Stellenwert und die Wichtigkeit der Stabsarbeit, weshalb das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz angebotene Ausbildungsangebot für SANKO-Mitglieder hier absolut zielführend war.

Für den Betrieb des Führungsraums SANKO sind nun rund ein Dutzend Stabsassistenten des Zivilschutzes des Kantons Bern am 15. März und 24. April 2017 in der Anwendung der IT-Tools *Informations- und Einsatz-System (IES)* und *Blue Screen Switzerland (BSS)* geschult worden.

Das SANKO ist nun in der Lage, eine schweizweite sanitätsdienstliche Übersicht unter Einbezug von IES und BSS in der ordentlichen und ausserordentlichen Lage darzustellen und aufzubereiten. So sind die Kerntätigkeiten des SANKO mit der Beschaffung, Aufbereitung und Verteilung der Daten gewährleistet.

#### Anlässe 2018

- 14.03.2018: SANKO-Meeting
- 25.04.2018: Ausbildungstag Betriebszelle SANKO
- 22.08.2018: Führungsunterstützungsübung Betriebszelle SANKO
- 15.11.2018: Stabsübung SANKO

#### Ziele 2018

- Ausarbeitung von Szenarien, damit der Bundesrat die notwendigen Massnahmen ergreifen kann, um die nötigen Kompetenzen nach Bedarf zu gegebener Zeit sicherzustellen.
- Massnahmen zur Schaffung und Wahrung der Handlungskompetenz in Form von vorbereiteten Bundesratsbeschlüssen implementieren.
- Alarmierungs- und Einsatzfähigkeit des SANKO erhöhen.
- Sanitätsdienstliche Analysen, Ereignisberichte, Lagedarstellungen und exklusive Nachrichten verfeinern und institutionalisieren.
- Einsatzfähigkeit der Betriebszelle SANKO in alternativen Führungsräumen sicherstellen.
- SANKO-Meeting, Stabsübung und Ausbildungstage für die Betriebszelle SANKO durchführen.
- Notfallhandbuch SANKO für Interventionen fertigstellen, vernehmlassen und einführen.

## Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN)

Das NNPN koordiniert die psychologische Nothilfe für die Organisationen des Bundes und die Partner des KSD in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und anderen Organisationen. Es erlässt Richtlinien für Einsätze und Standards für die Ausbildung, zertifiziert Organisationen und Fachpersonen und führt Tagungen und Kongresse zur Förderung der Zusammenarbeit der Care-Organisationen und des Transfers neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse durch.

Der internationale Kongress zum Thema «Psychologische Nothilfe bei Kindern und Jugendlichen» vom 14.09.2017 in Luzern ermöglichte einen wertvollen Einblick in die verschiedenen Praktiken und Betreuungsformen in Frankreich und in den USA. Auf die Schweiz bezogen zeigte dieser Anlass auch auf, dass in der notwendigen psychologischen Unterstützung für betroffene Kinder und Jugendliche in der Vergangenheit zwar schon vieles getan wurde, aber dennoch ein grosser Handlungsbedarf besteht. Der Kongress bot dazu eine willkommene Gelegenheit, Verbesserungsmaßnahmen zu diskutieren und zu postulieren.

Das NNPN wird sich in seinen Strukturen noch spezifischer dem Thema «Kinder» widmen und Richtlinien für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach schwerwiegenden Ereignissen erarbeiten.

Die Zertifizierungskommission NNPN vergab 18 Spezialisten in der Notfallpsychologie erstmalig das Zertifikat und rezertifizierte drei Supervisoren und 18 Spezialisten. Zurzeit sind 36 Einsatzorganisationen und 17 Ausbildungsorganisationen, 193 Fachpersonen psychologische Nothilfe sowie 42 Supervisoren NNPN-zertifiziert.

Derzeit ist eine Situationsanalyse zur Wirkungsweise und Verbesserung der Sichtbarkeit und Bedeutung des NNPN im Gange. Die Steuerungsgruppe, die verschiedenen Kommissionen, die Zertifizierungsprozesse, das Ausbildungscontrolling und die Jahresberichte sind dabei die zentralen Analysepunkte.

### Personelles

- *Lic. phil. Christina Gunsch* ist neu in der Steuerungsgruppe NNPN tätig, insbesondere zum Thema «Kinder und Jugendliche».
- *Dr. phil. Barbara Fehlbaum* unterstützt neu die Zertifizierungskommission NNPN.

### Ziele 2018

- Den Prozess der Zertifizierungs- und Rezertifizierungsanfragen optimieren und die Qualitätssicherung der Ausbildung implementieren.
- Richtlinien für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach schwerwiegenden Ereignissen implementieren.
- Das NNPN-Label und die Tätigkeiten der Kommissionen auf seine Wirksamkeit überprüfen und allfälligen Revisionsbedarf eruieren.
- Einheitlicher Raster für die Auswertung der Jahresberichte der zertifizierten Organisationen erstellen und die relevanten Punkte und Massnahmen festhalten und umsetzen.
- Entscheid für die Umsetzung des Projekts «Standardisierte anonymisierte Datenerfassung für Care- und Peer-Einsätze» erwirken.
- Weiter- und Fortbildungsangebote mit Ausbildungsinstitutionen evaluieren.
- Erweiterung der Steuerungsgruppe NNPN mit zwei Psychologinnen/Psychologen oder Psychiaterinnen/Psychiatern mit Erfahrung im kinder- und jugendpsychologischen oder -psychiatrischen Bereich, vorzugsweise aus der Romandie oder dem Tessin.

## Redaktionskommission KSD

Die Informationsschrift KSD ist ein allseits geschätztes und wertvolles Informationsinstrument und gleichzeitig wichtiges Nachschlagewerk. Man kann die Informationsschrift KSD als Printversion kostenlos erhalten oder auch im PDF-Format ab der KSD-Homepage herunterladen.

Im Berichtsjahr wurden in der Informationsschrift KSD die Schwerpunktthemen «Infektionen – unterschätzte Bedrohungen» (1/17) und «Chirurgie: kurze Entscheide – langes Nachdenken» (2/17) behandelt.

*Ausgabe 1/17:* Infektionskrankheiten bleiben heute die zweithäufigste Todesursache. Etwa in der Mitte des letzten Jahrhunderts und nach der Einführung von Antibiotika änderte sich jedoch diese Situation in Schwellenländern, und diese Art von Krankheit wurde fast nicht mehr als tragisches Ereignis angesehen. Zweifellos ist dieses Ergebnis zu einem grossen Teil den zahlreichen Studien, die über und mit Antibiotika durchgeführt wurden, sowie deren Entwicklung, zu verdanken.

*Ausgabe 2/17:* Die taktische erste Hilfe wurde 2006 in Europa eingeführt. Sie wurde auf der Grundlage des TCCC-Konzepts entwickelt, das unter Berücksichtigung der europäischen zivilen und militärischen Notfallbehandlungen an den zivilen Bereich angepasst wurde. Angesichts zunehmender Gewalt und des Einsatzes von Waffen ist es notwendig, eine spezielle Notfallbehandlung für diese Art von Verletzungen zu entwickeln.

Download Informationsschrift KSD:  
[www.ksd-ssc.ch](http://www.ksd-ssc.ch)

### Personelles

Nach zwölf Jahren in der Redaktionskommission KSD zieht sich PD Dr. Mathias Zürcher als aktives Mitglied zurück, um sich vermehrt anderen Projekten widmen zu können.

### Ziele 2018

- Prozess und Aufwand zur Erstellung der Informationsschrift KSD weiter optimieren.
- Herausgabe der Informationsschriften KSD 1/18 «Vernetzung» und 2/18 «Tier und Mensch – eine wechselvolle Beziehung».
- Das elektronische Angebot ausbauen und die Zahl der Adressaten der Informationsschrift steigern.

## ABC-Dekontamination von Personen

ABC-Substanzen können sowohl vorsätzlich als auch durch einen Unglücksfall, beispielsweise beim Transport, in die Umgebung gelangen und so zu einer Gefahr für Mensch und Umwelt werden. Gleich welcher Grund für das Freiwerden dieser Substanzen verantwortlich ist, werden ABC-Ereignisse zu Beginn oftmals bezüglich Gefahren, Ausmass und Dynamik unterschätzt. Den Einsatzformationen (Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr) obliegt die Aufgabe des unverzüglichen befristeten Ersteinsatzes in gegenseitiger Kooperation. Die Feuerwehr ist die einzige Ersteinsatzformation, die über die entsprechende Schutzausrüstung verfügt, um sich in der Gefahrenzone zu bewegen. Rettungsdienste und Polizei verfügen über entsprechende persönliche Schutzausrüstungen zum Selbstschutz bei der unterstützenden Hilfeleistung.

Im Berichtsjahr konnten bis auf ein paar Ausnahmen alle Dekontaminationsspitäler mit der neuen Generation Filterschutzanzüge «FSA 14» ausgerüstet werden. Damit konnte die ABC-Vorsorge gestärkt und eine wichtige Lücke im Hinblick auf die Bewältigung eines Massenanfalls von A-, B- oder C-kontaminierten Patienten geschlossen werden.

Neben den terroristischen Bedrohungen nehmen aber auch die alltäglichen Gefährdungen beim Umgang mit Chemikalien in der Industrie und im Haushalt stetig zu. Ereignisse wie Verätzungen, Chlorgasunfälle, Transportunfälle mit Chemikalien auf der Strasse/Schiene oder Pulverbrüche können sich täglich, stündlich, jeden Moment ereignen, d.h. grundsätzlich muss jederzeit mit unbekanntem Verunreinigungen und Eigenschaften gerechnet werden. Jedes Akutspital sollte kontaminierte Patienten vor einer medizinischen Behandlung dekontaminieren können. Um diese Fähigkeit zu stärken, wurden die Akutspitäler angegangen, eine ABC-Ansprechperson zu bezeichnen, um so ein Netzwerk an Know-how-Trägern aufzubauen, die in ihrer Institution für den Aufbau und Erhalt der entsprechenden Leistungsfähigkeit sorgen können.

Die Dekontaminationsspitäler sind für die infrastrukturellen Vorbereitungen wie auch für die Wartung und Instandhaltung der Filterschutzanzug-Systeme primär verantwortlich. Mit der Umsetzung des Wartungskonzepts, welches entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten durch die Geschäftsstelle KSD miteinbezieht, ist die Qualitätssicherung und die lückenlose Einsatzfähigkeit nun sichergestellt.

Für die inhaltliche Überarbeitung der E-Learning-Module «Sanitätsdienstliche Bewältigung von ABC-Ereignissen» wurde eine Expertengruppe eingesetzt. Die eLearnings werden rundum erneuert und noch anwenderfreundlicher und technisch besser zugänglich gemacht. Heute können insbesondere die Spitäler kaum oder nur eingeschränkt auf die LMS Plattform zugreifen. Als Zwischenlösung sind die ABC eLearnings nun wieder über eine Moodle-Plattform ansteuerbar.

Das Format der eLearnings wird dann noch besser auf die heutigen Bedürfnisse abgestimmt werden, so dass es möglich ist, Lerninhalte innerhalb kürzester Zeit und mit Unterbrechungen zu konsumieren, aber auch als Nachschlagewerk und Transferhilfe zu nutzen.

### Ziele 2018

- Die inhaltliche Überarbeitung und Neugestaltung der eLearning-Module «Sanitätsdienstliche Bewältigung von ABC-Ereignissen» umsetzen.
- Nachbeschaffung von Filterschutzanzügen FSA 14 für die restlichen Dekontaminationsspitäler.
- Schulung der Dekontaminationsspitäler im Umgang mit den FSA 14.
- Erstellen und lancieren eines Ausbildungscontrollings.

## Fachgruppe Schulung KSD

**Öffentlichkeitsarbeit KSD:** Im Berichtsjahr konnten erste KSD-Lektionen an Bildungsinstitutionen durchgeführt werden. Im Kanton Aargau und an Fachhochschulen stösst insbesondere der KSD-Film auf grosses Interesse. Die KSD-Lektionen werden im Jahr 2018 an weiteren Bildungsinstitutionen eingeführt.

Die Geschäftsstelle KSD war mit ihrem KSD-Stand am Kongress Notfallmedizin in Bern sowie am Informationsrapport KSD in Solothurn vertreten.

Die Mitglieder der Fachgruppe Schulung KSD konnten sich in laufende Projekte einbringen, insbesondere im Projekt «Campus KSD».

### Personelles

- *Andreas Kaufmann*, Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) und des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), wurde bis Ende 2017 von *Regina Gorza*, Direktorin SSB, ersetzt. Seit 1.1.18 vertritt *Dr. Hans Rudolf Keller*, Direktor SSB ad interim den SSB und das SRK in der Fachgruppe Schulung KSD.
- *Oberst i Gst Peter Scheidegger*, Kommandant Spitalschule 41 (Moudon), folgte als Armeevertreter auf *Oberst Dieter Baumann*.
- *Susanne Honegger* erlag im Dezember 2017 ihrem Krebsleiden.

### Ziele 2018

- Weitere Institutionen kontaktieren, um nach Möglichkeit KSD-Lektionen durchführen zu können.
- Mitarbeit bei der Umsetzung der überarbeiteten eLearning-Module «Sanitätsdienstliche Bewältigung von ABC-Ereignissen».
- Thematische Grundlagen für den Aufbau des Campus KSD mitgestalten und das Controlling über die KSD-spezifischen Ausbildungen ausbauen.
- Vertretung SSB und SRK in der Fachgruppe Schulung KSD bestimmen.
- Nachfolge von Susanne Honegger regeln.



## Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis (SFG)

### Kursangebote

**Kurs SFG-P (Prälinik):** Der 5-tägige Kurs vermittelt Prinzipien und Grundkonzepte der sanitätsdienstlichen Führung und informiert über Aufgaben, Ressourcen und Funktionsweisen der schweizerischen Rettungsorganisationen. Der Fokus liegt auf Führung, Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Rettungsorganisationen und den Umgang mit psychologischen und sozialen Einflussfaktoren.

Bei der Bewältigung von Grossereignissen und in ausserordentlichen Lagen kommt der Führung eine entscheidende Bedeutung zu. SFG bietet spezialisierte Zertifikatskurse für Rettungssanitäter und Notärzte an. Die Kursabsolventen erhalten auf Antrag und bei Erfüllung der Anforderungsbedingungen ein Zertifikat SFG/CSAM «Einsatzleiter Sanität (EL San)» resp. «Leitender Notarzt (LNA)», welches fünf Jahre gültig ist (mit Rezertifizierungsmöglichkeit).

**Kurs SFG-H (Hospitalisation):** Der Kurs vermittelt die Prinzipien der Führung einer Notfallstation bei einem Grossereignis. Er informiert über das Konzept der präklinischen sanitätsdienstlichen Führung bei einem Grossereignis und zeigt die Schnittstellen zur Klinik auf. Der Kurs dauert zwei Tage.

**SFG Medien:** Damit Personen, die mit Journalisten konfrontiert werden oder mit Medienarbeit betraut sind, eine vertiefte Ausbildung ermöglicht werden kann, wird dem Thema «Medienarbeit und Medientraining» ein eintägiger Kurs gewidmet. Das Vertiefungsmodul kann als anrechenbare Weiterbildung für die Rezertifizierung des Zertifikats SFG/CSAM genutzt werden.

**Medientag SFG:** Das praktische Training basierte auf einem rettungsdienstlichen Szenario. Bei der supponierten Medienkonferenz sollen künftig Videosequenzen aus ehemaligen SFG-B-Übungen integriert werden. Es gelang die Durchführung eines kompakten und gut strukturierten Kurstages, der den sieben Teilnehmenden viel Mehrwert durch praktisches Üben gebracht hat. Die Gruppengrösse von drei bis vier Teilnehmenden hat sich bewährt. Alle Absolventen und Referenten waren mit dem Kursformat zufrieden.

### Kurs AHLS (Advanced Hazmat Life Support)

Der Kurs fand am 19./20. Juni 2017 im Eidgenössischen Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt. Der Kurs wurde erstmals in Deutsch durchgeführt, daneben wurde eine Klasse in Englisch angeboten. Er wird vom Schweiz. Zentrum für Rettungs-, Notfall-

und Katastrophenmedizin (SZRNK) im Kontext mit SFG und in Zusammenarbeit mit Tox Info Suisse (Zürich), dem Labor Spiez, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und dem Koordiniertem Sanitätsdienst (KSD) organisiert.

Der international anerkannte Kurs bietet ein Training im medizinischen Management von Ereignissen an, bei denen Personen mit Gefahrstoffen, insbesondere toxischen Substanzen, in Kontakt kommen. Radioaktive Stoffe, chemische Kampfstoffe und biologische Agenzien werden ebenfalls angesprochen. Lerninhalte: Grundsätzliches Verhalten bei HAZMAT-Ereignissen inkl. Prinzipien des Selbst- und Fremdschutzes, systematische Beurteilung eines HAZMAT-Patienten und Erkennen so genannter «Toxidrome», systematisches Behandlungsschema bei Giftstoffexposition inklusive Einsatz spezifischer Antidote.

Als Zielgruppen kommen in Betracht: Notärzte und Rettungssanitäter, Leitende Notärzte (LNA), Einsatzleiter Sanität (EL San), Ärzte und Pflegepersonal von Notfallstationen der Spitäler, Pharmakologen und Toxikologen, Arbeitsmediziner, C-Spezialisten der Feuerwehr, Militärärzte, ABC-Spezialisten der Armee sowie des Bevölkerungsschutzes.

### Ziele 2018

- Die konsolidierten SFG-Kurse und Cours CSAM weiterentwickeln und die Grundlagen für ein Handbuch «Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis» schaffen.
- AHLS-Kurs (Englisch und Deutsch) am 11./12.06.2018 in Schwarzenburg BE durchführen.
- Cours CSAM am 16.-20.04.18 und Kurs SFG-P am 23.-27.04.18 durchführen.
- Medientag SFG am 09.01.2018 bei der Sanitätspolizei Bern durchführen.
- Die eLearnings SFG/CSAM überarbeiten und weiterentwickeln.

## Informations- und Einsatz-System IES

2017 haben wiederum viele KSD-Partner von der Unterstützung des IES bei geplanten und ungeplanten Ereignissen profitieren können.



Folgende Tendenzen konnten 2017 festgestellt werden:

- Das System wird durch die Kantone intensiv auch für Übungen, Schulungen und geplante Einsätze genutzt.
- Es werden Jahr für Jahr mehr Einsätze mit dem IES bewältigt.
- Die Anzahl an Benutzern hat erneut zugenommen.
- Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Gesamtverfügbarkeit erhöht werden. Zudem waren die Ausfälle deutlich kürzer. Dennoch ist in diesem Bereich das Ziel noch nicht erreicht.

Die IES-Einführung in der Westschweiz konnte im Kanton Waadt abgeschlossen und im Kanton Wallis vorangetrieben werden. Zudem zeigte der Kanton Genf beim Besuch des Go-Live im Kanton Waadt Interesse für die Einführung im 2019.

Auch im Berichtsjahr wurden wieder einige Optimierungen vorgenommen:

- Berechtigung für die Benutzeradministration kann jedem Benutzer vergeben werden, dadurch vermindert sich die Anzahl Super-User;
- ein Kennwort Self-Service wurde eingeführt;

- der Verwendungsnachweis (Nachvollziehbarkeit) wurde in diversen Modulen aktiviert;
- alle Benutzer müssen den Informations- und Datenschutzbedingungen zustimmen, um das IES verwenden zu können;
- die Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle KSD und den Endbenutzern kann neu direkt über das IES erfolgen. Die Benutzer können dafür die gewünschten Kommunikationskanäle aktivieren;
- die Online-Hilfe steht nun auch in Französisch zur Verfügung.

### Ziele 2018

- Für das Vorhaben «Ablösung/Weiterentwicklung IES» die Projektfreigabe erwirken.
- Anforderungen für die Ablösung/Weiterentwicklung IES von den Projektmitarbeitenden konkretisieren lassen.
- IES-Einführungen (Kanton Wallis: Bevölkerungsschutz, Sanität und Polizei) abschliessen und IES-Einführung Kanton Genf vorbereiten.

## Netzwerk-Plattformen

### Informationsrapport KSD

Am 29. Juni 2017 fand der alljährliche Informationsrapport KSD statt, zu welchem KSD-Experten aus der ganzen Schweiz nach Solothurn anreisten.

Der Oberfeldarzt i.V., Dr. med. Raimund Bruhin, zog folgende Schlüsse und betonte deren Wichtigkeit: Auf globaler/internationaler Ebene hat sich die Migrationskrise verstärkt, die finanzielle Ungleichheit verschärft, die zunehmende Vernetzung, Anstieg der Cybergefahr und Terroranschläge sind deutlich gestiegen. Die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des KSD und der Armee stehen nach wie vor im Vordergrund. Dabei ist die friktionslose und rasche Umsetzung der Armee reform auch für den KSD wichtig. Im KSD ist auf allen Ebenen (Bund/Kantone/Gemeinden/Institutionen) die Bewältigung von Notlagen permanent und intensiv zu schulen. Das Erstellen einer hohen Bereitschaft für die Formationen der Sanität hat Priorität.

Der Oberfeldarzt i.V. konnte auf eine spannende Tagung zurückblicken und dankte allen, die in irgendeiner Form bei der Vorbereitung und Durchführung involviert waren. Eine intensive Kooperationsbereitschaft der KSD-Keyplayer auf allen Stufen ist von zentraler Bedeutung! Das operative Umfeld ist vielfältig, komplex und ändert sich schnell. Er dankte den Anwesenden für ihr Vertrauen, ihr persönliches Engagement und die wertvolle Unterstützung zugunsten des KSD.

#### Termine 2018

- 28.06.2018: Informationsrapport KSD 2018, Victoria Hall, Genf
- 29.06.2018: Fachtagung KSD 2018, Stade de la Praille, Genf

### Key-Accounting

Ein wichtiger Pfeiler des Stakeholder-Managements ist das Key-Accounting, wo die Grosskunden «Kantone» durch Account-Manager der Geschäftsstelle KSD betreut werden. Nebst Informationen zu Produkten und Dienstleistungen der Geschäftsstelle KSD geht es auch um die Optimierung der Kundenprozesse und darum, über individuelle Entwicklungspläne eine Ergebnisverbesserung der Beziehung zwischen den Kantonen und der KSD-Organisation auf Stufe Bund zu erzielen.

Die seit 2015 schweizweit geschaffenen vier Key-Accounting Regionen sind nicht deckungsgleich mit den Territorialdivisionen, weshalb eine entsprechende Änderung angestrebt wird.

Mit vielen Kantonsvertretern konnten bereits vor Ort ausführliche Gespräche geführt werden. Gegenseitig wurden Informationen und Anliegen ausgetauscht und Optimierungen in der Zusammenarbeit erzielt. Es bewährt sich sehr, die Gesprächspartner in den Kantonen zu kennen. Die Geschäftsstelle KSD ist daran interessiert, an Übungen und Veranstaltungen der Kantone teilzunehmen und daraus gewonnene Erkenntnisse zu analysieren. Dabei sollen diese Treffen nicht als «Inspektionen» betrachtet werden, vielmehr steht die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund.

## Aktuelle Projekte

### Campus KSD

Mit dem Projekt «Campus KSD» hat sich der KSD zum Ziel gesetzt, die Bildungsangebote in der sanitätsdienstlichen Vorsorge für den Katastrophenfall zu strukturieren und zu harmonisieren. Von zentraler Bedeutung ist es, die Abläufe im Katastrophenfall zu optimieren. Der Campus KSD soll nicht nur eine Plattform für Ausbildungen sein, sondern auch Diskussionsforen bilden und den Dialog unter den Lehrgangabsolventen fördern. Im Projekt arbeitet die Berner Fachhochschule mit.

#### Ziele 2018

- Ein Raster «Modulare Katastrophen» generieren mit dem Ziel, gemeinsame Elemente zu definieren und so eine standardisierte Ausbildung und Alarmierung zu ermöglichen.
- Gemeinsam mit der Berner Fachhochschule erste Fachkurse mit dem Fokus auf sanitätsdienstliche Grossereignisse und spezifische Management-Kompetenzen durchführen.
- Konferenz zum Thema «Cyber Security mit Fokus auf das Gesundheitswesen» durchführen.

### Ärzte-Pool SRK/KSD

Der Beauftragte KSD und der Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes haben das Konzept «Ärzte-Pool SRK/KSD» Ende 2017 verabschiedet. Es legt fest, wie die Struktur und Organisation des Pools zu gestalten sind, welche Anforderungen die medizinischen Freiwilligen zu erfüllen haben, definiert Anforderungen an die Qualitätssicherung sowie der Finanzierung. Es ist vorgesehen, dass der «Ärzte-Pool SRK/KSD» von einer ärztlichen Leitung geführt wird. Die freiwilligen Ärztinnen und Ärzte des Pools sollen die Behörden grundsätzlich nur subsidiär unterstützen. Eine erste Weiterbildung für Angehörige «Ärzte-Pool SRK/KSD» findet im Mai 2018 statt.

#### Termine 2018

- 03.05.2018: Weiterbildungstag für Angehörige «Ärzte-Pool SRK/KSD» in Bern

### Blue Screen Switzerland (BSS)

An der dreitägigen Gesamtnotfallübung 17 (GNU 17) wurde das webbasierte BSS-Tool in den Kantonen Bern, Freiburg, Neuenburg und Solothurn eingesetzt. An der Übung wurden damit Schlüsselinformationen erhoben. Erfragt wurden zum Beispiel medizinische Kenngrössen wie weiterhin gegebene Behandlungsfähigkeiten, Versorgungsautonomie oder spezielle Themen wie mögliche Hilfsangebote für die strategische Planung.

Auf Stufe Kanton wurden diese Daten über die entsprechende BSS-Rolle «Kontrollstelle» verifiziert. Dies ermöglichte schlussendlich auf übergeordneter Stufe eine konsolidierte und rasche Lageübersicht.

Gestärkt durch diese Testphase kann nun die schweizweite Einführung angegangen werden. Das heisst: in einer ersten Phase geht es darum, auf Stufe Kanton eine BSS-Ansprechperson bzw. Kontrollstelle zu bezeichnen. Über diese Person/Stelle werden die Eingabestellen wie Akutspitäler und eventuell weitere Institutionen je nach den kantonalen Bedürfnissen eingebunden.

#### Ziele 2018

- Schweizweite Einführung der BSS in den Kantonen lancieren.
- Periodische Grundabfragen als repräsentativer Gradmesser für den Stand der Vorbereitung im Hinblick auf Katastrophen oder besondere übergeordnete Bedürfnisse implementieren.
- Kantone/Institutionen bestimmen, die über BSS für die Erfassung des Landesindex der Katastrophenvorbereitung im prähospitalen/hospitalen Bereich einsetzbar sind.
- Nationalen BSS-Testlauf durchführen.

## **Ausbildung Psychologische Nothilfe auf Stufe Bund**

Anfang 2017 ist die Federführung bei der Care-Ausbildung auf Stufe Bund vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) an den KSD übergegangen. Zusammen mit dem Verein notfallpsychologie.ch, der Stiftung CareLink und der Unterstützung des BABS wurde das Ausbildungsformat überarbeitet. Unter dem Label «care&peer practice» wurden unter der administrativen Verantwortung der Stiftung CareLink von speziell ausgebildeten Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen und Dozenten des BABS im Berichtsjahr vor allem Grundausbildungskurse durchgeführt. Nun soll das Angebot kontinuierlich ausgebaut werden. Der Fokus liegt auf einem möglichst breiten Weiterbildungsangebot, das eventuell auch mit unterschiedlichen Ausbildungspartnern angeboten werden kann.

Informationen zum Kursangebot 2018:

[www.careandpeer.ch](http://www.careandpeer.ch)

## **Geschützte Spitaler «aktiv mit Sonderstatus KSD»**

Die materielle Bereitschaft der sieben geschützten KSD-Spitaler wurde mit kombinierten Patienten- und Nachttischen und Kleiderschranken weiter verbessert. Die sieben KSD-Spitaler mit fest zugeteilten 36 hydraulischen Betten und der Erweiterungsmöglichkeit mit medizinischen Feldbetten auf je 100 Patientenplätze und das Militarhospital Einsiedeln mit ebenfalls 100 Betten bilden die mit der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) festgelegte strategische Reserve von 800 Patientenplätzen. Der Betrieb dieser Anlagen bzw. 800 Patientenplätze kann durch die Spitalbataillone sichergestellt werden.

Der Vertrag mit dem Spitalverbund Appenzell Ausser rhoden für das KSD-Spital Herisau konnte um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Bezüglich der Reservesituation an hospitalen Kapazitäten ist die Situation aber keinesfalls geregelt. Es fehlt eine umfassende Strategie betreffend geschützte Sanitätsstellen und Spitaler. Die Geschäftsstelle KSD wird sich deshalb einsetzen, um hier unter Miteinbezug von Bundesstellen, der Kantone und weiterer KSD-Partner ein Gesamtkonzept zu erstellen.

## Verteiler

- Chef VBS (über militärpolitischen Berater)
- Generalsekretärin VBS
- Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates
- Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates
- Mitglieder Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates
- Mitglieder Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates
- Generalität Verteidigung
- Direktoren BABS, BAG, BWL
- Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren der Kantone
- Militär- und Bevölkerungsschutzdirektoren der Kantone
- KSD-Beauftragte der Kantone
- Chefin Rotkreuzdienst (RKD)
- Kantonsärztinnen und -ärzte
- Kantonsapothekerinnen und -apotheker
- Chefs der kantonalen Ämter für Bevölkerungsschutz und Militär
- Stabschefs der kantonalen Führungsstäbe
- Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (Kom ABC)
- ABC-Ansprechstellen der Kantone
- Kantonale Polizeikommandantinnen und -kommandanten
- Direktion Schutz & Rettung Zürich
- Absolventen SFG-Kurs bzw. Cours CSAM
- Verantwortliche der psychologischen Nothilfe der Kantone
- NNPN-zertifizierte Einsatz- und Ausbildungsorganisationen
- NNPN-zertifizierte Fachpersonen
- Direktionen der Akutspitäler Schweiz
- Sicherheitsbeauftragte Akutspitäler
- Mitglieder Leitungskonferenz KSD
- Mitglieder NNPN-Gremien
- Mitglieder Fachgruppe Schulung KSD
- Mitglieder Redaktionskommission KSD
- Mitglieder Redaktionsstab SRMDM
- Mitglieder Arbeitsgruppe «Kontamination/Dekontamination»
- Mitglieder Arbeitsgruppe «E-Learning»
- Präsidenten und Geschäftsstellenleiter der Koordinierten Bereiche
- Arbeitsgruppe «Strategie Bevölkerungs- und Zivilschutz 2015+»  
(Projektleiter, Mitglieder Ausschuss und Mitglieder Arbeitsgruppe)